



Hillcrest High School

German Second Additional Language

DEUTSCH EXAMEN Juni 2018

GRADE 11

Time: 2 hours **100**
Marks

Teil A: Leseverstehen 60 Punkte
Vorgeschriebene Lesetexten
Ungesehene Texten

Teil B: Sprachgebrauch 40 Punkte

Total marks: 100

PLEASE READ THE FOLLOWING INSTRUCTIONS CAREFULLY:

1. Read the questions carefully.
2. Answer all questions **ON YOUR ANSWER BOOKLET.**
3. Number your answers exactly as the questions are numbered.
4. It is in your own interest to write legibly and don't forget your name and grade on the indicated pages.

Viel Glück - Good Luck !

ABTEILUNG A: Vorgeschriebene Texten

1. Timo darf nicht sterben - Charlotte Habersack

Timo läuft allein durch den Wald. Er hat nur ein T-Shirt, eine kurze Hose und Turnschuhe an. Es ist Mitte September und noch immer sehr heiß. Aber hier im Wald ist es schön kühl. An manchen Stellen scheint die Sonne durch die Blätter. Mit schnellen Schritten rennt Timo den Berg hoch. Er ist schneller als die anderen Wanderer. „Sind die alle langsam“, denkt Timo. „Wie die meisten aus meiner Klasse. Immer hängen sie nur vor dem Computer und wissen gar nicht, was sie dabei alles verpassen!“ Timo ist anders. Er ist jung und stark und macht viel Sport. „Ich bin lieber aktiv!“, denkt Timo. „Computerspiele sind schon okay, aber echte Abenteuer sind doch viel besser.“ Auf dem Rücken hat Timo einen kleinen Rucksack mit Wurst, Brot, einem Apfel und einer Tafel Schokolade. Aber Timo will keine Pause machen. Noch nicht. Er erinnert sich an das Schild auf dem Parkplatz. Dort stand: Schachenhaus - 3 1/2 Stunden. „Wenn ich gut bin brauche ich nur zwei Stunden“, glaubt Timo und muss an seine Mutter denken. „Mach langsam“, sagt sie immer. „Nicht so schnell.“ „Immer macht sie sich Sorgen“, denkt Timo. „Weil ich ihr einziger Sohn bin. Aber ich bin doch kein Baby mehr. Wie will einfach nicht verstehen, dass ich erwachsen bin.“ Die Vögel singen. Timo ist glücklich. Er liebt die Natur. In Berlin ist er viel Rad gefahren. „Ich bin so froh, dass wir nach München gezogen sind“, denkt er. „Hier kann ich im Sommer bergsteigen und im Winter Ski fahren. Das ist viel spannender als Rad fahren. Die Berge könnten mein neues Hobby werden. Vielleicht finde ich hier das wahre Abenteuer. Und eines Tages fahre ich vielleicht sogar in den Himalaja. Wer weiß?“ In Gedanken sieht er sich schon auf dem Gipfel des Mount Everest. „Nur noch ein Wochenende“, denkt er. „Dann geht die Schule los.“ Timo ist siebzehn und kommt in die elfte Klasse. „Ob ich in München Freunde finde?“ Plötzlich endet der Wald. Timo sieht links und rechts grüne Wiesen. Hier oben ist das Gras viel besser als im Tal. Deshalb bleiben die Kühe bis zum Herbst in den Bergen. Nur im Winter sind sie unten im Dorf. Eine Kuh steht genau vor Timo auf dem Weg. Timo lacht. „Hallo du schöne“, grüßt er. „Darf ich bitte mal vorbei?“

Bald danach sieht er einen sehr hohen Berg. Auf dem Gipfel liegt Schnee. „Wow!“, denkt er. „Das muss die Zugspitze sein, der höchste Berg Deutschlands, fast dreitausend Meter hoch!“ Er holt seinen Fotoapparat aus dem Rucksack und macht ein Bild. „Einmal dort oben stehen“, träumt Timo. „Das muss ein tolles Gefühl sein.“ Er weiß ja noch nicht, dass er schon bald dort oben ist. Und dass er sich dann gar nicht toll fühlt. Eine Stunde später kann Timo das Königshaus sehen. König Ludwig der Zweite hat das große Haus aus hellem Holz 1870 hier bauen lassen. „König Ludwig wusste genau, wo es schön ist.“, denkt Timo. „Ob er selbst hier hochgelaufen ist? Nein, wahrscheinlich nicht. Sicher ist er mit der Kutsche gefahren. Breit genug ist der Weg ja.“ Gleich neben dem Königshaus steht das Schachenhaus. Dort gibt es etwas zu essen und zu trinken. Timo hat großen Durst. „Man, freue ich mich auf ein kühles Getränk“, denkt er und beeilt sich. „Das habe ich jetzt aber wirklich verdient.“ Am Schachenhaus ist viel los. Viele Familien sind an diesem Wochenende in den Bergen. Timo findet einen freien Platz in der Sonne. Gegenüber sitzt ein sympathischer junger Mann. „Darf ich?“, fragt Timo. „Na klar“, antwortet der junge Mann. Er ist nicht viel älter als Timo. Timo stellt seinen Rucksack neben den Tisch und setzt sich. „Ich heiße Timo. Kommst du von Elmau?“ „Hallo Timo! Ich bin Andreas. Und ich komme von dort.“ Andreas zeigt auf einen hohen Gipfel hinter dem Schachenhaus. Timo wird neugierig. Andreas hat feste Bergschuhe an und sogar Stöcke dabei. „Er sieht aus wie ein Profi.“

Aufgabe 1: Selektivverstehen.

- | | |
|---|---|
| 1.1 Wer ist Timo? | 1 |
| 1.2. Wo wohnt Timo? | 1 |
| 1.3 Wie ist Timo gekleidet? | 2 |
| 1.4 Nenne ein Hobby von Timo. Er macht das auch unterwegs beim Wandern. | 1 |
| 1.5 Welche Zeit des Jahres ist es? | 1 |
| 1.6 Wohin ist Timo unterwegs? | 1 |
| 1.7 Was ist neben dem Königshaus? | 1 |
| 1.8 Timo ist von _____ bergauf gelaufen. | 1 |
| 1.9 Wie heisst der höchste Berg Deutschlands? | 1 |

A1 = 10Punkte

Aufgabe 2 : Was passt? Ordne zu.

1. Im September ist es immer noch kalt,	A. es nicht nur beim Computer zu sitzen.
2. Timo liebt	B. In den Himalaja Bergen.
3. Er hat einen	C. Sieht wie ein Profi aus.
4. Andreas	D. kleinen roten Rucksack.
5. Timo träumt von Bergsteigen	E. obwohl es schon Frühling ist.

A2 = 5Punkte

Aufgabe 3: Der Unfallbericht

Lies den Text auf der nächste Seite und beantworte dann die Fragen !

Du siehst Timo im Schnee. Ergänze den Unfallbericht.
Was denkst du, was ist los mit Timos Bein?

A. Schnee; B. fällt; C. Schmerzen; D. rot; E. hin; F. gebrochen; G. Bein

Timo läuft über den Schnee. Immer wieder _____ 3.1. _____ er _____ 3. 2. _____
3. Jetzt steckt sein _____ 3.3 _____ im _____ 3.4. _____
Timo kann nicht mehr stehen, wahrscheinlich hat er _____ 3.5. _____
Sein Bein ist _____ 3.6. _____. Vielleicht ist es _____ 3.7. _____ von der
Kälte.

Zugspitze

Timo hat ein Problem: Wenn er zu schnell geht, verliert er wieder den Weg. Und wenn er zu langsam geht, friert er.
 „Es ist wirklich eiskalt hier oben“, denkt er. „Hoffentlich bin ich bald an der Knorrhütte. Dann trinke ich einen warmen Tee.“

5 Plötzlich öffnet sich die weiße Nebelwand und die Hütte steht direkt vor ihm. Wie aus dem Nichts.
 Endlich!

„Na, wo kommst du denn her?“, fragt der Wirt in der warmen Gaststube.

10 „Von der Reintalangerhütte“, antwortet Timo und bestellt einen Früchtetee.
 „Ich habe gedacht, heute kommen keine Gäste mehr“, sagt der Wirt und stellt Timo den heißen Tee hin. „Du kannst ein Zimmer ganz für dich allein haben.“

15 „Nein, danke“, sagt Timo und legt seine Hände an die warme Tasse. „Ich will weiter zum Gipfel.“
 Der Wirt lacht. „Du machst Spaß, oder?“
 „Nein, das ist kein Spaß“, erklärt Timo.
 „Auf den Gipfel? Bei dem Wetter?“, ruft der Wirt. „Bist du verrückt?“

20 „Vielleicht“, sagt Timo und lächelt.
 „Das ist ein großes Risiko“, warnt der Wirt.
 „Oder ein Abenteuer“, antwortet Timo.
 Der Wirt schüttelt den Kopf.

25 „Mit diesen Kleidern und mit Turnschuhen?“, sagt er. „Nein, das ist kein Abenteuer, das ist Dummheit.“
 Timo trinkt schnell seinen Tee aus und nimmt seinen Rucksack.
 „Ich rate dir: Bleib hier“, versucht es der Wirt noch einmal.
 „Wenn das Wetter morgen besser ist, kannst du immer noch hinauf.“

30 Und wenn nicht, gehst du ins Reintal zurück.“

A3 = 7 Punkte

Aufgabe 4: Selektivverstehen.

- | | |
|--|---|
| 4.1 Warum hat Timo ein Problem? | 1 |
| 4.2. Wohin ist er unterwegs? | 1 |
| 4.3 Timo ist von der _____ zur Knorrhütte gelaufen. | 1 |
| 4.4 Ist er richtig gekleidet für das Wetter? Ja oder Nein? | 1 |
| 4.5 Was bietet der Wirt Timo an, weil das Wetter so schlecht ist? | 1 |
| 4.6 Was trinkt Timo? | 1 |
| 4.7 Denkt der Gastgeber es ist eine gute Idee noch weiter zu wandern?Begründe! | 2 |

A4 = 8 Punkte

ABTEILUNG A: Ungesehene Texten



Der Stephansdom ist eine bekannte Sehenswürdigkeit in Wien. Der südliche Turm (tower) – die Wiener nennen ihn "Steffl" – ist 137 Meter hoch und kann bis zur Türmerstube über 343 Stufen erklommen werden. Man kommt bis in rund 70 Meter Höhe. Oben angekommen, hat man einen Blick über die Dächer und auf das Zentrum von Wien.

Öffnungszeiten Dom:

Montag bis Samstag: 06:00 Uhr bis 22:00 Uhr
Sonntag und Feiertag: 07:00 Uhr bis 22:00 Uhr
Bitte besichtigen Sie den Dom nicht während der Gottesdienste.

Führungen und Eintrittspreise

Domführungen (ganzjährig, Dauer ca. 30 Minuten)

Treffpunkt: Kanzel

Montag bis Samstag	10:30 und 15:00 Uhr
Sonn- und Feiertag	15:00 Uhr
Englische Führung	15:45 Uhr (täglich von April bis Oktober)

Führungsgebühren

Erwachsene	EUR 4,00
Schülergruppen (15-18 Jahre)	EUR 2,50
Kinder (bis 14 Jahre)	EUR 1,50
Gruppen unter 15 Personen	EUR 60,00

Turmbesteigung ("Steffl" - Südturm) (ganzjährig, täglich)

Montag-Sonntag 9:00 - 17:30 Uhr
Keine Anmeldung erforderlich.

Gebühren

Erwachsene	EUR 3,00
Schülergruppen (15-18 Jahre)	EUR 2,00
Kinder (6-14 Jahre)	EUR 1,00

Konzerte im Stephansdom

Programm September

Das Wiener Kammerorchester mit Werken vom J.S. Bach, W.A. Mozart, J. Haydn, F. Schubert und anderen

Jeden Freitag

Dauer: 20:45 Uhr bis 21:45 Uhr
Tickets unter der Hotline 01/987 987
Oder an der Abendkasse bis Konzertbeginn

Konzertkarten:

Kategorie A: €35,-/ermäßigt 25,- [mit Sicht]
Kategorie B: €15,- [ohne Sicht]
Innerhalb der Kartenkategorie freie Sitzplatzwahl

Aufgabe 5 : SELEKTIVVERSTEHEN

Lies die Informationsbroschüren zum Stephansdom in Wien. Wähle (choose) dann die richtige Antwort zu jeder Frage

Der Stephansdom (Der Dom = eine Kathedrale)

Eine Reisegruppe besichtigt den Stephansdom in Wien. Beantworten Sie die Fragen der Reisegruppe:

- 5.1 **Wie lange ist der Dom denn geöffnet?**
A von 6.00 Uhr bis 22 Uhr
B an Sonntagen und Feiertagen
C von 10.30 Uhr – 15.Uhr
- 5.2 **Kann man den Dom auch am Abend besichtigen?**
A Ja, von 20.45 – 21.45
B Nein , der Dom schließt um 15.45
C Ja, der Dom ist bis 22.00 Uhr geöffnet.
- 5.3 **Wann kann man auf den Südturm (southern tower) steigen?**
A von 6.00 Uhr – 22.00 Uhr
B von 9.00 – 17.30
C nicht während der Gottesdienste
- 5.4 **Gibt es am Samstagabend eine Führung?**
A Ja, der Dom ist bis 22. Uhr geöffnet
B Nein, die Führungen sind um 10.30 Uhr und 15.00 Uhr
C Nein, man darf nicht am Samstag eine Führung machen.
- 5.5 **Was kostet die Domführung für Kinder und Schüler?**
A 1 Euro und 2.50 Euro
B 4 Euro für beide
C 1.50 Euro und 2 Euro
- 5.6 **Wo bekomme ich eine Eintrittskarte für das Konzert?**
A Man kann sie nur beim Dom kaufen.
B Man kann sie bestellen bei der Hotline oder an der Abendkasse.
C Man kann sie am Südturm kaufen.
- 5.7 **Wie viel kostet der Eintritt (entrance) fürs Konzert?**
A Wenn man das Orchester sehen möchte, dann bezahlt man € 15.
B Wenn man das Orchester nur hören will, bezahlt man €15.
C Es gibt eine freie Sitzwahl.
- 5.8 **Wie lange dauert das Konzert?**
A Sie spielen für eine Stunde.
B Sie spielen am Wochenende.
C Sie spielen von 7.00 Uhr bis 22.00 Uhr
- 5.9 **Wie hoch ist der 'Steffl'?**
A 70 Meter
B Man weiß es nicht
C 137 Meter

5.10 Die Broschüre gibt Informationen über:

- A Religion und Gottesdienste
- B Öffnungszeiten, Turmbesichtigungen, Konzerte und Führungen
- C Theater, berühmte Musiker und die Anreise

A5= 20 Punkte

Aufgabe 6 : GLOBALVERSTEHEN

Lies die folgenden Überschriften und den darauffolgenden Text durch. Wähle dann die Überschrift, die am besten zu jeder Paragraph (A - E)passt, und schreibe nur die richtigen Nummer und Buchstaben hin!

Überschriften

6.0	<i>Die Berliner Mauer.</i>
6.1.	Berlin liegt an der Spree.
6.2.	Auf dem Gipfel liegt Schnee.
6.3	Wandern in den Alpen
6.4.	Königshaus liegt in Süddeutschland.

Was sagen Jugendliche über Deutschland:

- A. „Das muss die Zugspitze sein, der höchste Berg Deutschlands,fast dreitausend Meter hoch.“
- B. “Von der Reintalangerhütte kann man nach Garmisch gehen und mit einer Bahn zurück nach München fahren.“
- C. “König Ludwig der Zweite hat das große Haus aus hellem Holz 1870 hier bauen lassen. Sicher ist er selbst hier hochgelaufen....oder vielleicht mit einer Kutsche gefahren.“
- D. “Berlin liegt an einem Fluß, an der Spree. Ich liebe das! Am Fluß gibt es gemütliche Cafés, kleine Restaurants und auch tolle Fahrradwege. Genial finde ich auch das Schwimmbad an der Spree. In Berlin kann man im Fluß schwimmen. Cool, oder?”
- E. Es gibt viele Sehenswürdigkeiten in Berlin. Viele Leute kommen spezial die Berliner Mauer anzusehen. Wenn man mit der Bus der Osterlenge Strasse entlang fährt, kann man überall aussteigen und alles ansehen.

A6 = 10 Punkte
TEIL A = 60 PUNKTE

Aufgabe B: Sprache

Lies die Kurzgeschichte(KG) wieder und bearbeite die darauffolgenden Aufgaben.

Die Obstverkäuferin: Leonhard Thoma

Ich gehe gerne einkaufen. Nein, nicht shoppen. Ich meine nicht Hosen, Schuhe und Sonnenbrillen. Ich spreche von Brot und Käse, Obst und Wein. Das kaufe ich sehr gerne. Aber nicht im Supermarkt. Ich gehe zu den kleinen Geschäften in meiner Straße und vor allem: auf den Markt. Ich weiß: Das ist nicht praktisch, nicht billig und dauert lange. Na und? Es macht Spaß. Ich kenne die Leute in den Läden, wir grüßen uns freundlich, wir plaudern über Wetter, Familie, Fußball. Smalltalk, kann sein, aber menschlich und zivilisiert. Wir sind Nachbarn und im Laden bleiben wir Nachbarn. In anderen Geschäften ist es nicht ganz so: Da wird man Kunde und es gibt Verkäufer. Aber auch dort redet man, höflich von Mensch zu Mensch. Im Supermarkt aber gibt es keine Menschen, nur Konsumenten und Kassierer. Sprechen verboten! Niemand hat Zeit. Nicht die Kunden, denn die müssen kaufen. So schnell wie möglich. Nicht die Kassierer, denn die müssen kassieren. So schnell wie möglich. Nonstop. Kommunikation, reduziert auf ein Minimum: Tüte? Karte? Kleingeld? Weiter! Immer weiter! Dieser Stress an der Kasse, alle nervös und ungeduldig. Wie traurig! Tristesse im Neonlicht, nur diese furchtbare Softmusik aus allen Boxen. Musik, so steril wie die Plastikverpackungen.

Wie gesagt, da gehe ich lieber auf den Markt. Ein Paradies aus Farben und Formen. Frische Luft, frisches Leben! Menschen, laut, lebendig, lustig. Einkaufen, Leute treffen und plaudern. Die Händler rufen ihre Angebote aus, die Straßenmusiker spielen munter ihre Melodien. Alles offen, bunt, natürlich. Ein Volksfest. Ich habe dort meine festen Orte: Käse an der Ecke, Fisch in der Mitte und die Weinhandlung neben der Bäckerei. Mein Lieblingsplatz aber ist der Obststand. Manchmal stehen auch dort viele Leute, aber das macht nichts. Es gibt eine einfache Lösung. Nein, man muss keine Nummer ziehen. Man fragt einfach: ‚Wer ist der Letzte?‘ und jemand antwortet: ‚Ich!‘ Dann kann man in Ruhe warten.

Ich kenne die Verkäuferinnen. Leila und Fatima aus Marokko, Tata aus Ekuador. Ihre Arbeit muss stressig sein, den ganzen Tag stehen, und manche Kunden sind leider nicht sehr angenehm. Aber die drei sind immer fröhlich und haben etwas zu lachen. Und sie haben Humor. Oft grüßen sie mit: ‚Hola joven!‘ oder ‚Hola, guapo!‘

Jung, schön ... nette Komplimente, denkt man zuerst. Aber dann kapiert man: Sie sagen das immer, auch zu dem alten zahnlosen Großväterchen hinter mir. Aber gut so. Vielleicht kein Kompliment, aber ein schönes Ritual. Sie sind wirklich lieb und geben mir nur die frischesten Sachen. Nichts Altes, nichts Kaputtes. Sie sind richtige Komplizinnen, vor allem Tata: Ich will ein Kilo Mandarinen kaufen, aber sie sagt: ‚Achtung. Besser nicht. Die sind nicht gut heute.‘ Sie spricht leise, der Chef ist auch da, der hört das nicht gerne. ‚Danke für den Tipp‘, flüstere ich zurück, ‚was soll ich dann nehmen?‘ ‚Die Pfirsiche oder die Bananen, die sind heute besonders gut.‘ Ich glaube, sie gibt diese Tipps nicht allen. Vor allem nicht den Touristen.

Wir reden immer ein bisschen. Sie möchte ihr Deutsch verbessern. Das ist meistens unser Thema. Jedes Gespräch eine kleine Lektion.

Heute sprechen wir aber nicht über Deutsch. Und heute ist sie auch nicht fröhlich. Sie ist sehr, sehr traurig. Ein Brief aus Ekuador. Ihr Mann und ihre Tochter können nicht nach Europa kommen und hier mit ihr leben. Keine Papiere, definitiv. Die Bürokratie. Sie muss aber hier bleiben, sie brauchen das Geld. ‚Keine Chance, ich habe meine Familie schon fast zwei Jahre nicht mehr gesehen‘, sagt sie und zeigt mir ein Foto. ‚Aber kannst du sie nicht wenigstens besuchen?‘, frage ich. Nein, antwortet sie traurig. Die

Papiere ..., es ist zu kompliziert. Und dann verliert sie vielleicht auch die Arbeit. Und vor allem ist der Flug so teuer. Ein Monatslohn für sie. ‚Ecuador‘, flüstert sie, ‚das ist so furchtbar weit weg.‘ Eine andere Welt und keine Brücke.

Der Chef steht immer noch da, und die Leute warten. ‚Ich muss weitermachen‘, sagt sie schnell und versucht wieder zu lächeln. Ich gehe nach Hause. Sie tut mir leid, eine so traurige Geschichte. So fern von zu Hause und kein Weg. In der Küche packe ich meine Einkäufe aus und lege das Obst auf den Tisch. Das Etikett auf den Bananen: ‚Frisch aus Ecuador‘.

Aufgabe B1 Wortschatz und Strukturen

B1 Wortfeld

Suchen Sie im Text **zwei** Wörter (1.1.1 u. 1.1.2) zum Wortfeld „Einkaufen“.

Beispiel: Geschäften

1.1 _____

1.2 _____

Punkte

Aufgabe B1 = 2

B2 Aus welchen **zwei** Substantiven besteht die Zusammensetzung?

Beispiel: Obstverkäufer = das Obst + der Verkäufer

2.1 Weinhandlung: _____

2.2 Obststand : _____

2.3 Straßenmusiker: _____

Aufgabe B2 = 6 Punkte

B3 Wortfamilien (Verb, Substantiv / Nomen, Adjektiv / Adverb)

Schreiben Sie die richtige Form des Wortes in Klammern! Das Wort muss in den Text passen.

3.1	Ich kenne alle die _____ (Nomen) am Obststand.	verkaufen
3.2	Ihr Mann und ihre Tochter _____ (Verb) nicht mehr nach Europa. Die Bürokratie...	der Flug
3.3	Ich gehe zu den _____ (Adjektiv) Geschäften in meiner Straße.	die Kleinigkeit

Aufgabe B3 = 3 Punkte

B4 Suchen Sie im Text

4.1 ein trennbares Verb (Schreiben Sie die Infinitivform!)

_____ (1)

4.2 eine Präposition

_____ (1)

4.3 ein Synonym für das unterstrichene Wort:

Ich gehe nicht gern shoppen.

_____ (1)

Aufgabe B4 = 3 Punkte

B5 Das Gegenteil von „kaufen“ ist „verkaufen“

Nennen Sie bitte das Gegenteil (Antonym) der fettgedruckten Wörter im Textkontext:

5.1 Die Mandarinen sind **nicht gut** heute. _____ (1)

5.2 Tata ist heute sehr **fröhlich**. _____ (1)

Aufgabe B5 = 2 Punkte

B6 Ergänzen Sie die richtigen Präpositionen!

6.1 Der Sprecher geht lieber _____ (zu / nach / in) einem Markt als einem Kaufhaus.

6.2 Der Markt ist nicht sehr weit _____ (an / von / mit) seinem Haus.

6.3 Tata sagt _____ (mit / zu / bei) der Kunde, dass die Bananen besser sind.

6.4 Der Sprecher freut sich _____ (mit / über alle die freundlichen Leute beim Markt.)

6.5 Ich will auch gern irgendwann _____ (zu / nach / in) die Schweiz fahren.

Aufgabe B6 = 5 Punkte

B7 In dem folgenden Text fehlen Verben / Modalverben. Ergänzen Sie die Lücken mit den angegebenen Verben in der passenden Form.

Der Sprecher 7.0 geht zum Markt.	Beispiel: (7.0 gehen – Präsens)
Er (7.1.1 _____) noch immer zum Markt anstatt in den Supermarkt (7.1.2 _____).	7.1.1 + 7.1.2 (gehen – Perfekt)
Die Atmosphäre auf einem Markt (1.7.2.1 _____) ihm noch immer besser (1.7.2.2 _____).	7.2.1 + 7.2.2 (sein - Perfekt)
Heute (7.3 _____) er Mandarinen vom Obststand kaufen.	7.3 (mögen – Präsens)

Die Verkäuferin am Obststand (1.7.4 _____) heute sehr traurig.	7.4 (sein - Präteritum)
Sie (7.5.1 _____) einen Brief mit schlechter Nachricht aus Ekuador (7.5.2 _____).	1.7.5.1 + 1.7.5.2 (bekommen- Perfekt)

Aufgabe B7 = 10 Punkte

B8 Komparation (positiv, komparativ und superlativ).

gern	lieber	am liebsten
günstig	günstiger	am günstigsten
gut	besser	am besten

Ergänzen Sie die Adjektive in der passenden Form.

- 8.1 Der Sprecher will (gern) in Berlin wohnen. _____
- 8.2 Die Preisen sind (günstig) beim markt als im Supermarkt. _____
- 8.3 Es geht der Sprecher (gut) _____, wenn er am Markt ist.

Aufgabe B8 = 3 Punkte

B9 Konjunktionen

Verbinden Sie die folgenden Sätze und gebrauchten Sie die richtigen Konjunktionen!

(und - deshalb - aber - weil)

- 9.1 Ich gehe gerne einkaufen. Nein, nicht shoppen.
- 9.2 Im Supermarkt gibt es keine Menschen nur Konsumenten und Kassierer. Ich gehe lieber zum Markt.
- 9.3 Ich will Mandarinen kaufen. Tata warnt mir dagegen.

Aufgabe B9 = 6 Punkte

Teil A = 60 Punkte

Teil B = 40 Punkte

Gesamttotal: 100 Punkte